

Terhart, Ewald; Limke, Ulrike; Bergmann, Christina; ...

**Die Begleitung des Praxissemesters durch die Bildungswissenschaften.
Abschlussbericht der Fachgruppe Bildungswissenschaften zur Vorbereitung
des Praxissemesters**

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 34 (2016) 1, S. 50-64



Quellenangabe/ Reference:

Terhart, Ewald; Limke, Ulrike; Bergmann, Christina; Brüggemann, Tim; Fischer, Christian; Gehling, Antonius; Gippert, Christina; Heimken, Norbert; Kerstgens, Ralf; Kipker, Anke; Linneborn, Ludger; von Olberg, Hans-Joachim; Pidun-Martin, Claudia; Souvignier, Elmar; Speckenwirth, Ulrich; Tenkhoff, Hubert; Zeinz, Horst; Zindler, Kathrin: Die Begleitung des Praxissemesters durch die Bildungswissenschaften. Abschlussbericht der Fachgruppe Bildungswissenschaften zur Vorbereitung des Praxissemesters - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 34 (2016) 1, S. 50-64 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-139199 - DOI: 10.25656/01:13919

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-139199>

<https://doi.org/10.25656/01:13919>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der



Die Begleitung des Praxissemesters durch die Bildungswissenschaften. Abschlussbericht der Fachgruppe Bildungswissenschaften zur Vorbereitung des Praxissemesters¹

Ewald Terhart, Ulrike Limke, Christina Bergmann, Tim Brüggemann, Christian Fischer, Antonius Gehling, Christina Gippert, Norbert Heimken, Ralf Kerstgens, Anke Kipker, Ludger Linneborn, Hans-Joachim von Olberg, Claudia Pidun-Martin, Elmar Souvignier, Ulrich Speckenwirth, Hubert Tenkhoff, Horst Zeinz und Kathrin Zindler

Zusammenfassung In diesem Beitrag geht es um die Aufgabe der Bildungswissenschaften bei der Begleitung des Praxissemesters, um den Anspruch des forschenden Lernens, um mögliche Inhalte und Organisationsformen der bildungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen sowie um die von den Studierenden im Praxissemester durchzuführenden Studienprojekte. Hierzu wird eine umfangreiche Liste von beispielhaft aufgeführten Themen präsentiert. Ebenso werden Vorschläge für die Bewertung der Berichte über die Studienprojekte entwickelt.

Schlagwörter Praxissemester – Bildungswissenschaften – Lehrerinnen- und Lehrerbildung – forschendes Lernen

School Placements During Teacher Education in Combination with University-based Courses in Educational Foundations

Abstract The article deals with the role of courses in educational foundations as regards the preparation, monitoring and evaluation of practical internships in schools during teacher education («Praxissemester»). It sketches the concept of research-based learning, outlines possible contents and organizational forms of these courses, and also presents a list of possible topics for study projects that pre-service teachers have to carry out during their internship. Finally, criteria for the evaluation of the students' reports on their study projects are developed.

Keywords school placements – internships – teacher education – educational foundations

¹ Beim vorliegenden Text handelt es sich um den stark gekürzten Abschlussbericht der Fachgruppe Bildungswissenschaften, der im April 2014 vor Beginn der Pilotphase des Praxissemesters im September 2014 fertiggestellt wurde. Die Mitglieder der Fachgruppe stammen aus der Universität Münster (Lehrende und Studierende aus Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie), aus dem Staatlichen Prüfungsamt für Lehrämter, Geschäftsstelle Münster, aus den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (berufspraktische zweite Phase der Lehrerinnen- und Lehrerbildung) in Münster, Bocholt und Recklinghausen, sowie aus Schulen im Umfeld von Münster/Westfalen. Grundlegende Dokumente zum Praxissemester in Nordrhein-Westfalen und in der Ausbildungsregion Münster finden sich im Internet unter: www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/praxisphasen/praxissemester/index.html.

Derzeit wird in Deutschland in mehreren Bundesländern ein Praxissemester in die universitäre Lehrerinnen- und Lehrerbildung eingeführt: In der Bachelor- oder in der Masterphase gehen die Studierenden für einen längeren Zeitraum in die Schulpraxis. Auch das Bundesland Nordrhein-Westfalen hat mit dem neuen Lehrerausbildungsgesetz aus dem Jahre 2009 ein solches Praxissemester mit einer ca. fünfmonatigen Praxisphase während des Masterstudiengangs für alle Lehramtsstudiengänge verbindlich gemacht; das bisherige zehnwöchige «Kernpraktikum» wird aufgehoben. Das Praxissemester liegt in der Verantwortung der Hochschulen; bei seiner Realisierung arbeiten Hochschulen (erste Phase der Ausbildung) und die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) (berufspraktische zweite Phase der Ausbildung, frühere Bezeichnung: «Studienseminare») zusammen.

An der Universität Münster (43'000 Studierende, ca. 10'000 Lehramtsstudierende) werden die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer auf dieses Praxissemester durch insgesamt vier universitäre Begleitveranstaltungen vorbereitet, die von allen Lehramtsstudierenden – unabhängig von ihrer gewählten Fächerkombination – zu absolvieren sind: eine fachdidaktische Begleitveranstaltung in je einem der studierten Fächer, eine Veranstaltung zu Forschungsmethoden im Praxissemester sowie schliesslich eine Begleitveranstaltung im Kontext des bildungswissenschaftlichen Studienanteils. Aus dem Praxissemester resultierende Leistungen in Form von Studienprojekten der Lehramtsstudierenden werden benotet; die Noten gehen mit einem grossen Gewicht in die Abschlussnote des Masters ein. Das neue Praxissemester stellt die Universitäten vor grosse Aufgaben; die Universität Münster bzw. die gesamte Schulregion im Regierungsbezirk Münster gehen im vollen Ausbaustand von ca. 1500 Lehramtsstudierenden pro Studienjahr im Praxissemester aus.

Zur Vorbereitung auf das neu eingeführte Praxissemester, welches offensichtlich eine deutlich gesteigerte Kooperation zwischen Universitäten, ZfsL und Schulen erforderlich macht, ja erzwingt, hat die Universität Münster insgesamt 22 Fachgruppen eingerichtet. In diesen Fachgruppen haben Mitglieder der beteiligten Hochschulen Münsters (erste Phase), der ZfsL (zweite Phase) und der umliegenden Schulen, an denen das Praxissemester durchgeführt wird, zusammengearbeitet. Alle Fachgruppen hatten bis zum Frühjahr 2014 einen Abschlussbericht zu erstellen.

1 Aufgaben der Bildungswissenschaften im Praxissemester

Parallel zu und gemeinsam mit den beiden *fachdidaktischen Begleitveranstaltungen* (in den zwei studierten Unterrichtsfächern) und dem *Seminar zu Forschungsmethoden im Praxissemester* hat die vierte, *bildungswissenschaftliche Lehrveranstaltung zum Praxissemester* in den zum Lehrberuf führenden Master-of-Education-Studiengängen die Aufgabe, fächerübergreifend und bezogen auf bestimmte Schulstufen und Schulformen an der engen Verknüpfung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und schulpraktischen

Erfahrungen produktiv mitzuwirken. Im Praxissemester kommt besonders deutlich zum Ausdruck, dass Lehrerinnen- und Lehrerbildung auf der reflektierten Verknüpfung von konkreten Schul- und Unterrichtserfahrungen mit aufbereitetem Berufswissen und systematisch gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbauen muss. Dabei steht im Praxissemester nicht die Vermittlung von unmittelbaren pädagogischen und didaktischen Routinen und Handlungsmustern im Vordergrund, sondern die wissenschaftsgestützte und kritische Reflexion wie auch die Auswertung von Beobachtungen und eigenen Praxiserfahrungen.

Die Konfrontation mit der Alltagswirklichkeit von Schule und Unterricht soll vor allem der Entwicklung eines realistischen Bewusstseins der Berufsaufgaben dienen, die personale und die biografische Selbstreflexion stützen und die Perspektive auf Möglichkeiten der konstruktiven Weiterentwicklung der Arbeit von Lehrkräften eröffnen. Entsprechend diesem Aufgabenverständnis wirkt die bildungswissenschaftliche Begleitveranstaltung im Praxissemester darauf hin, mit den Studierenden eine *Grundhaltung forschenden Lernens* einzunehmen und ein Stück Praxisforschung zu verwirklichen. In diesem Prozess dürfen die an der Schul- und Unterrichtspraxis Beteiligten keinesfalls zu Objekten verdinglicht werden, denn bildungswissenschaftliche Praxisforschung versteht sich über die Qualifizierung zukünftiger Lehrkräfte hinaus als struktureller Beitrag zur gemeinsamen Arbeit an der Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität durch Problemanalyse und Überprüfung von Innovationen.

Durch Lehrangebote, Erfahrungsaustausch und Feedback unterstützen die Bildungswissenschaften die Studierenden bei der Vorbereitung und Ausarbeitung von Studienprojekten als Ergebnissicherung und Bestandteil der Prüfungsleistung im Praxissemester. Eine enge Abstimmung mit dem Studienangebot im parallelen Methodenseminar zum Praxissemester ist unverzichtbar (vgl. Abschnitt 5.). In der bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltung werden zudem gemeinsam mit den Studierenden alternative Möglichkeiten der Ausgestaltung des Portfolios zu den Praxisphasen beraten; die Lehrenden tragen durch Kommentare, Gutachten und Rückmeldungen konstruktiv zu diesen Dokumentationen der Studierenden über ihren Entwicklungsprozess bei. Die Lehrenden der *Bildungswissenschaften* an der Hochschule (erste Phase) sowie die Vertreterinnen und Vertreter der an der Ausbildung Beteiligten aus den *ZfsL* (zweite Phase) und der *Schule* suchen dabei kontinuierlich die Zusammenarbeit bei Planung und Auswertung.

Studien- und Lernprozesse im Praxissemester bilden einen wichtigen Abschnitt im beruflichen Bildungsgang von künftigen Lehrerinnen und Lehrern. Speziell die Bildungswissenschaften bauen in dieser Studienphase einerseits auf den Erfahrungen der Studierenden im Orientierungs- und Berufsfeldpraktikum und auf den propädeutischen Studien der Bildungswissenschaften im Bachelorstudium sowie auf dem Studium des bildungswissenschaftlichen Pflichtmoduls «Unterricht als Lehr-, Lern- und Interaktionsprozess – ULI» im ersten Semester des Masterstudiums auf. Dieses Vorwissen fließt auch in die Begleitveranstaltung zum Praxissemester ein. Andererseits verstehen

sie ihre Lehrveranstaltung als Grundlage für das Weiterstudium in der Masterphase wie auch für den Übergang in den Vorbereitungsdienst.

2 Forschendes Lernen im Praxissemester

Der Begriff des forschenden Lernens weist darauf hin, dass Erkenntnisse über Unterricht, Schule und Lehrberuf, wie sie im Praxissemester angezielt sind, mit wissenschaftlichen Methoden gewonnen werden sollen. Der Ansatz des forschenden Lernens soll Studierende in die Lage versetzen, die schulische Realität in systematischer Weise zu betrachten und daraus generalisierbare Erkenntnisse abzuleiten. Forschendes Lernen entspricht in diesem Sinne der Idee der «reflektierten Praxis», die auch in der praxisbegleitenden Portfolioarbeit dokumentiert wird. Eine systematische Reflexion ist dann möglich, wenn Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben mit konkreten Fragestellungen verbunden werden. Mit anderen Worten: Studierende müssen in den Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben jeweils ein klares Erkenntnisziel verfolgen – die Projekte müssen die Beantwortung bestimmter Fragestellungen anstreben.

Das thematische Spektrum möglicher Fragen und die Palette dazu geeigneter wissenschaftlicher Forschungsmethoden sind in den Bildungswissenschaften sehr breit (vgl. dazu den Anhang). Als Methoden kommen beispielsweise systematische Beobachtung, Befragung, qualitative Textanalyse oder Intervention infrage. Inhaltliche Fragestellungen können sich unter anderem zu folgenden Bereichen ergeben:

- *Unterricht* (Ausmass individueller Förderung; Fragen von Lehrkräften; Motivierungstechniken; Methodenwechsel),
- Beobachtung des *Verhaltens von Schülerinnen und Schülern* (Aufmerksamkeit; Interaktion zwischen Schülerinnen und Schülern),
- *Diagnostik* (Bewertung sonstiger Mitarbeit; Einsatz psychometrischer Tests);
- *Beratung* (Förderplanung, Elterngespräche),
- *Kooperation* zwischen Lehrkräften etc.

Das damit skizzierte und bei Weitem unvollständige Spektrum inhaltlicher und methodischer Fragestellungen und Herangehensweisen macht deutlich, dass eine Beschreibung dessen, wie der Gedanke forschenden Lernens umgesetzt werden soll, nur im Sinne einer Festlegung allgemeiner Prinzipien erfolgen kann. Wichtig erscheint vor allem, dass bei dem jeweils gewählten inhaltlichen Bereich eine Orientierung an bereits vorliegenden Erkenntnissen vorgenommen wird (z.B. «Welche Erkenntnisse zum Aufmerksamkeitsverhalten von Schülerinnen und Schülern finden sich in der Fachliteratur?»). In diesem Sinne sollen Studienprojekte eine explizite theoretische Fundierung aufweisen. Bei der Wahl der Forschungsmethode ist darauf zu achten, dass die gewählte Methode dazu geeignet ist, die Untersuchungsfrage beantworten zu können (z.B. muss für Unterrichtsbeobachtungen im Vorhinein festgelegt werden, was beobachtet werden soll und wie die Protokollierung und die Auswertung vorgenommen werden

sollen). Das Ziel forschenden Lernens liegt dabei darin, dass die Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben in der Reflexion dessen, was in der Schulpraxis erfahren wurde, einen Erkenntnisfortschritt für die Studierenden ermöglichen. Angestrebt wird, dass dieser Erkenntnisfortschritt mit den beteiligten Schulen geteilt werden kann. Daher sollen die betreuenden Lehrkräfte in den Prozess der Präzisierung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben einbezogen werden. Forschendes Lernen wird also explizit als eine *Verknüpfung von Forschungsorientierung und Praxisnähe* verstanden.

3 Inhalte und Organisationsformen universitärer Begleitveranstaltungen in den Bildungswissenschaften

3.1 Inhalte der bildungswissenschaftlichen Begleitveranstaltung

Aufbauend auf bisherige Lernerfahrungen im bildungswissenschaftlichen Studienanteil werden in der bildungswissenschaftlichen Begleitveranstaltung zum Praxissemester schul- und unterrichtsbezogene Themen erarbeitet und auf mögliche Explorations- und Beobachtungsaufgaben im Praxissemester hin zugespißt. Es geht dabei also *nicht* um fachdidaktische Fragen und Aufgaben im engeren Sinne, sondern um fachunabhängige bzw. fachübergreifende Fragen, Themen und Aufgabenstellungen auf folgenden Ebenen:

- *Unterricht*: Auf dieser Ebene stehen Unterricht, Unterrichtsplanung und -auswertung sowie Fragen der Interaktion zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern, Fragen der Beurteilung und Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lern Diagnosen und Feedback der Schülerinnen und Schüler sowie Probleme der Individualisierung und des Förderns von Schülerinnen und Schülern im Mittelpunkt.
- *Schule*: Darüber hinaus werden jedoch auch Fragen und Themen der Schule als Institution, der Schulorganisation und Schulentwicklung, der Zusammenarbeit im Kollegium sowie Fragen des Schullebens aufgenommen.
- *Schule im Kontext*: Schliesslich soll auch die Situation einer Schule im sozialen und kommunalen Umfeld angesprochen werden, etwa im Zusammenhang mit Fragen und Formen der Elternpartizipation und der Elternberatung, der Zusammenarbeit mit anderen pädagogischen Einrichtungen etc.
- *Berufsbiografische Selbstreflexion*: Auf allen drei Ebenen geht es um die Befassung und die Auseinandersetzung mit der Realität der Arbeit im Klassenzimmer und in der Schule insgesamt. Von besonderer Bedeutung sind die hierauf aufbauende Selbstreflexion und die Selbsteinschätzung der Praktikantinnen und Praktikanten im schulischen Anforderungsfeld, die wiederum eine Grundlage für die Auswertung des Praxissemesters bilden.

3.2 Organisationsformen der bildungswissenschaftlichen Begleitveranstaltung

Entsprechend den allgemeinen Regelungen zum Praxissemester und zu den Begleitveranstaltungen werden die Vor- und die Nachbereitung vonseiten der Bildungswis-

schaften entweder in Blockform oder in einer das vorherige Semester begleitenden Form durchgeführt. Die Fachgruppe empfiehlt eine Organisation in Form des Hybridmodells, d.h. in vor- und nachbereitenden Blöcken ausserhalb der üblichen Vorlesungszeiten der Universität. Dadurch wird eine Überlastung der Studierenden aufgrund der zusätzlichen Anforderungen im dem Praxissemester vorauslaufenden Semester vermieden.

Bei der Blockform wird der erste Teil der Veranstaltung vor Beginn des Praxissemesters an der Universität z.B. in Form eines zweitägigen Blocks durchgeführt. Auf dieser Basis sollen alle Studierenden eine eigene bildungswissenschaftliche Fragestellung für ein Studienprojekt entwickeln. Dabei können und sollten die Studienprojekte noch nicht vorab bis ins Einzelne durchstrukturiert sein, denn aufgrund der Tatsache, dass Studierende (auch) nach Zufall auf Schulen verteilt werden, kann sich die Situation ergeben, dass ein geplantes Projekt an der jeweiligen Schule nicht durchzuführen ist. Dann sollte – in Abstimmung mit der Leiterin oder dem Leiter der Begleitveranstaltung – ein anderes Thema bzw. eine andere Fragestellung gewählt werden. Zur Beratung und Begleitung des Studienprojekts kann während des Praxissemesters gegebenenfalls ein Zwischentermin an der Hochschule angesetzt werden. Nach Ablauf des Praxissemesters wird in Blockform eine zweitägige Auswertung durchgeführt; hier werden auch die durchgeführten Studienprojekte erörtert und die zu schreibenden Berichte vorbesprochen.

3.3 E-Learning im Kontext der bildungswissenschaftlichen Begleitveranstaltung

Zur Unterstützung der Begleitveranstaltungen soll von den jeweiligen Lehrenden eine Lernplattform (im Learnweb der Universität) eingerichtet werden. Da die Studierenden im Praxissemester gegebenenfalls weit verstreut an ihren Praktikumsschulen arbeiten, kann auf diese Weise eine kontinuierliche Kommunikation zwischen den Beteiligten gesichert werden. Zugriffsrechte auf diese Lernplattform haben erstens die Teilnehmenden des Begleitseminars, zweitens die in der Schule die Studierenden betreuenden Lehrkräfte sowie drittens die mit der Begleitveranstaltung kooperierenden Vertreterinnen und Vertreter des ZfsL.

Auf dieser Lernplattform werden zusätzliche Materialien bereitgestellt («Distribution») und es wird eine Austauschmöglichkeit zwischen allen Beteiligten geschaffen («Kommunikation»). Die Studierenden können Fragen und Anregungen an alle Teilnehmenden der Vorbereitungsgruppe richten, ebenso auch individuelle Fragen speziell an die Lehrenden. Mögliche Kommunikationsformen und Themen für die Nutzung der Lernplattform in den Veranstaltungen zur bildungswissenschaftlichen Praxisforschung könnten sein:

- Diskussionsforen zu einer Seminarleitfrage, die zu Beginn vereinbart worden ist (z.B. zum Stand der Umstellung auf eine inklusive Schule und einen inklusiven Unterricht an den Praktikumsschulen),

- Präzisierung und Abstimmung der Aufgabenstellungen für die bildungswissenschaftlichen Studienprojekte,
- Ablaufplanung und Aufgabenverteilung der Präsenzphasen des Seminars «Praxisforschung: Bildungswissenschaften»,
- Einstellen und Kommentieren der Exposés sowie Diskussion des Zwischenstands der Ausarbeitung zu den Studienprojekten,
- Dokumentation von aktuellen berufs- und schulpolitischen Themen (Presseartikel, Positionspapiere, Veröffentlichung von Studien, Ausschreibung von Wettbewerben etc.),
- Angebot einer Online-Sprechstunde.

4 Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben

Studierende im Praxissemester haben drei *Studienprojekte* zu absolvieren: je eines in den Fächern und eines in Bildungswissenschaften. Die Studierenden wählen zwei Studienprojekte aus, die sie in die benotete Prüfungsleistung zum Praxissemester einbringen. Das dritte Studienprojekt gilt als unbenotete Studienleistung. Im Sinne des forschenden Lernens sollen es die Studienprojekte den Studierenden ermöglichen, eigene Fragestellungen zu Unterricht, Schule und Lehrberuf zu entwickeln, um diesen dann methodisch kontrolliert nachzugehen (Beispiele für Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben finden sich im Anhang).

Studienprojekte der Studierenden/Praktikantinnen und Praktikanten in den Bildungswissenschaften sind nicht fachdidaktisch bzw. fachunterrichtlich ausgelegt, sondern beziehen sich auf fachunabhängige Themen sowie auf weitere schulische Arbeits- und Erfahrungsfelder. Ideen und erste Festlegungen für Studienprojekte entstehen aus der bildungswissenschaftlichen Begleitveranstaltung. Die Projekte können jedoch noch nicht vollständig durchgeplant sein, denn sie lassen sich immer nur in Abstimmung mit den Gegebenheiten der Schule umsetzen. Die Lehrenden in den bildungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen zum Praxissemester stehen während des Praxissemesters in Kontakt mit den Studierenden, um sie bei der Durchführung der Studienprojekte zu beraten. Die Akteurinnen und Akteure der ZfsL und der Schule unterstützen die Studierenden bei ihren Studienprojekten. Studienprojekte können auch im Rahmen von oder in Verbindung mit Unterrichtsvorhaben durchgeführt werden, wenn dies inhaltlich angezeigt und organisatorisch möglich ist.

Praxissemesterstudierende haben vier *Unterrichtsvorhaben* durchzuführen, und zwar in fachlichen und überfachlichen Zusammenhängen. Unterrichtsvorhaben richten sich auf die Planung, die Durchführung und die Auswertung von Unterricht, wobei Unterrichtsabschnitte, Unterrichtsstunden oder kürzere Unterrichtseinheiten ins Auge gefasst werden können. Von den Bildungswissenschaften ausgehend werden eher allgemeindidaktische Themen, Vorhaben und Aufgaben im Mittelpunkt stehen, wobei die fach-

lich-fachdidaktische Seite immer mitzubedenken bzw. mitzugestalten ist. Unterrichtsvorhaben sind darauf ausgerichtet, eine professionsbezogene Selbsterkundung und Selbstreflexion einzuleiten; hierzu dient sowohl die Beobachtung fremden wie auch die Durchführung eigenen Unterrichts.

Die Ausbilderinnen und Ausbilder der ZfsL begleiten die Praxissemesterstudierenden bei der Durchführung der Unterrichtsvorhaben der Bildungswissenschaften. Praxissemesterstudierende haben ein Anrecht darauf, im Rahmen von Unterrichtsvorhaben begleitet zu werden. Sie sind verpflichtet, Seminaerausbilderinnen und Seminaerausbilder zur Begleitung von Unterrichtsvorhaben einzuladen. Formate der Praxisbegleitung für Unterrichtsvorhaben entwickeln die Seminare eigenständig unter Berücksichtigung von Elementen personensorientierter Beratung und strukturierter Gesprächsformen. Anliegen im Rahmen von Praxisbegleitung können folgende Aspekte umfassen:

- Ausdifferenzieren der forschenden Grundhaltung zu einer konkreten bildungswissenschaftlichen Fragestellung,
- Unterstützung bei der Planung und Konkretisierung,
- Begleitung bei der Realisierung,
- Unterstützung bei der Auswertung,
- Entwickeln weiterer Perspektiven für den Professionalisierungsprozess.

5 Veranstaltung zu den Forschungsmethoden

Ziel der Methodenveranstaltung² ist es, die Studierenden darauf vorzubereiten, die Bearbeitung inhaltlicher Fragestellungen zu Schule und Unterricht in einer Haltung systematischen forschenden Lernens zu planen, auszuwerten und zu reflektieren. Etwa die Hälfte aller Studierenden wird die Veranstaltung zu den Forschungsmethoden bei Lehrenden der Bildungswissenschaften absolvieren. Für diese Veranstaltungen wurde ein einheitliches Grundkonzept zur Vermittlung des für das Praxissemester nötigen Methodenwissens entwickelt. In einer ersten Phase der Veranstaltung werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in einem fallbasierten Vorlesungsformat vermittelt. Am Beispiel anschaulicher Fragestellungen (z.B. Wirksamkeit von Interventionen, Heterogenität, Klassenführung) werden Merkmale aussagekräftiger Untersuchungsdesigns, Methoden wie Beobachtung, Befragung (offen, gebunden, Interview) und Leistungsmessung sowie entsprechende Auswertungsstrategien vermittelt. In einer zweiten Phase werden in einem tutoriellen Format Übungsmöglichkeiten zur praktischen Anwendung und Vertiefung zu den Themen «Beobachtung», «Befragung», «Testen» sowie «Konstruktion von Erhebungsinstrumenten» geboten. Zudem werden die Berichterlegung beim wissenschaftlichen Arbeiten und die Vorgehensweise bei der Planung eines eigenen Projekts in der Haltung forschenden Lernens behandelt. Entsprechend soll die

² Die Veranstaltungen zu Forschungsmethoden im Praxissemester werden teilweise von den Bildungswissenschaften (Erziehungswissenschaft, Psychologie) und teilweise von den Fächern bzw. Fachdidaktiken durchgeführt.

zu erbringende Studienleistung darin bestehen, dass theoretische Herleitung, Planung und Auswertungsstrategie für ein umgrenztes Forschungsvorhaben – analog zu den später durchzuführenden Studienprojekten – in schriftlicher Form exemplarisch dargestellt werden.

6 Inhalte der Begleitveranstaltungen der ZfsL

Im ZfsL wird zu Beginn des Praxissemesters eine verbindliche Einführungsveranstaltung durchgeführt. Hier stehen – neben organisatorischen Elementen – die Rolle der Praxissemesterstudierenden und das grundlegende Verständnis von Unterrichtsvorhaben als zentralem Ausbildungselement im Mittelpunkt. Begleitveranstaltungen sollen unter anderem die Reflexion und die Entwicklung des professionellen Selbstkonzepts der Praxissemesterstudierenden unterstützen. Neben dem Ausbau der Sachkompetenz (z.B. Kenntnisse über Diagnoseverfahren und Fördermöglichkeiten, Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung) ist die Entwicklung der Selbstkompetenz und der Beziehungskompetenz von grosser Bedeutung.

Die ZfsL führen während des Praxissemesters sowohl überfachliche als auch fachliche Einführungs- und Begleitveranstaltungen durch. In der *Einführungsveranstaltung* werden die folgenden Inhalte verbindlich thematisiert:

- das grundlegende Verständnis von Unterrichtsvorhaben als zentralem Ausbildungsformat im Praxissemester,
- der Stellenwert von Unterrichtsvorhaben im Rahmen der Kompetenzerweiterung im Praxissemester,
- die angebotenen Ausbildungsformate vonseiten des ZfsL (und der Schule),
- die Rollenklärung der Praxissemesterstudierenden in den drei Systemen,
- vorhandene Vorstellungen von der Berufsrolle,
- forschende Grundhaltung.

In der *Begleitveranstaltung* verbindlich zu thematisieren sind unter Berücksichtigung der konkreten Praxiserfahrungen der Studierenden folgende Inhalte:

- Leistungsfeststellung und Beurteilung,
- Diagnose von Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern,
- individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern,
- Vermittlung von Werten und Normen und selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern,
- Stand der Entwicklung des professionsorientierten Rollenverständnisses.

7 Lernort Schule

Die standortspezifische Praxisbegleitung und die Praxisausbildung erfolgen in der Schule durch die Ausbildungsbeauftragte oder den Ausbildungsbeauftragten und durch die Ausbildungslehrkräfte. Die schulische Informationsveranstaltung baut auf den Inhalten der Einführungsveranstaltung des ZfsL auf und konkretisiert die Informationen unter den spezifischen schulbezogenen Fragestellungen. Dies betrifft insbesondere die schulspezifischen Besonderheiten, die Informationen zum Schulprofil sowie die Umsetzung des Praxiselementerlasses in der konkreten Schule.

Professionsorientierte Selbsterkundung im Rahmen des Praxissemesters erfordert – sowohl fachlich als auch überfachlich – grundsätzlich personenorientierte Beratungsangebote. Diese konkretisieren sich unter anderem durch

- Bereitstellung einer Ansprechperson in allen Belangen,
- Unterstützung der gemeinsamen Arbeit der Lerngruppen,
- Anregungen für die Portfolioarbeit,
- Vorbereitung, Durchführung und Reflexion des Bilanz- und Perspektivgesprächs,
- regelmässiges Feedback über die individuelle Gestaltung der Rolle der Lehrkraft.

Das *Unterrichtsvorhaben* ist ein zentrales Element der Ausbildung im Praxissemester. Aufgabe der schulischen Ausbildungskräfte ist es, die Praxissemesterstudierenden bei der Umsetzung von Unterrichtsvorhaben zu beraten, zu begleiten und gegebenenfalls zu unterweisen. Der von den Studierenden gewählte Schwerpunkt des Unterrichtsvorhabens erfordert spezifische Beratungsangebote unter folgenden Perspektiven:

- professionsorientierte Selbsterkundung,
- Bearbeitung einer fachlichen, didaktischen oder methodischen Fragestellung,
- Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht .

Die Praxissemesterstudierenden nutzen neben der Beratung durch schulische Ausbildungskräfte das Portfolio als reflexives Begleitinstrument.

8 Vorbereitung und Bewertung des bildungswissenschaftlichen Studienprojekts

8.1 Prüfungsorganisation

Die Fachgruppe hält es für sinnvoll, dass die erste Formulierung der Aufgabenstellung für bildungswissenschaftliche Studienprojekte in der Begleitveranstaltung vor Beginn des Aufenthalts an der Praktikumsschule zwischen Lehrenden und Studierenden vereinbart wird. Nach spätestens acht Wochen und der Möglichkeit einer Beratung durch Ausbildungslehrkräfte und ZfsL-Lehrende werden von den Lehrenden der Hochschulveranstaltung die endgültigen Aufgabenstellungen bzw. Fragen festgelegt. Es wird empfohlen, den Studierenden in der Auswertungsphase der Begleitveranstaltung nach

Ende des Aufenthalts an der Praktikumsschule die Gelegenheit zu geben, Entwürfe ihrer Studienprojekte vorzustellen. Bis zum Ende der Vorlesungszeit eines Semesters sind die beiden Studienprojekte in dem netzbasierten Prüfungsverwaltungssystem der Universität Münster als Prüfungsleistungen anzumelden. Die Studierenden wählen die Dozentin bzw. den Dozenten der fachlich zuständigen Begleitveranstaltung als Prüferin bzw. Prüfer.

8.2 Bewertungskriterien

Jede Prüferin und jeder Prüfer verfasst ein kurzes Gutachten, das den folgenden Beurteilungsrahmen berücksichtigt (vgl. Tabelle 1):

- Der Text trägt zur Beantwortung der Aufgabenstellung bei.
- Die sprachlichen Darstellungen und die Argumentationen sind korrekt.
- Das Studienprojekt ist formal angemessen gestaltet.

Tabelle 1: Bewertungskriterien für bildungswissenschaftliche Studienprojekte

Sachdimensionen Niveaustufen	Methodik	Praxisbezug	Bildungswissenschaftliche Fundierung	Selbstreflexion
Das bildungswissenschaftliche Studienprojekt				
fachlich elementar	... stellt Instrumente und Verfahren dar.	... dokumentiert Erfahrungen und Handlungen.	... verwendet Fachkategorien korrekt.	... beschreibt eigenes Verhalten.
thematisch vertieft	... ist problemangemessen durchgeführt und präsentiert.	... bezieht Kontextbedingungen ein.	... stellt theoretische Zusammenhänge her.	... zieht Vergleiche zu professionellen Leitbildern und Maximen.
metakommunikativ	... reflektiert Heuristik und Methodenkritik.	... wägt Alternativen und Konsequenzen ab.	... prüft kritisch Erklärungsmöglichkeiten.	... entwirft Entwicklungs- und Qualifizierungsperspektiven.

9 Nachtrag April 2016 (Ewald Terhart & Ulrike Limke)

Mittlerweile sind zwei Durchgänge des Praxissemesters an der Universität Münster durchgeführt worden; der dritte läuft gegenwärtig (Frühjahr 2016). Erste interne Auswertungen haben stattgefunden; zugleich finden im Bundesland Nordrhein-Westfalen an weiteren Universitätsstandorten, aber auch standortübergreifend und landesweit aufwendige Evaluationen des gesamten Praxissemesters statt. Speziell für die bildungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen kann aufgrund bislang gesammelter und ausgewerteter Erfahrungen der Lehrenden an der Universität Münster Folgendes konstatiert werden:

Die Begleitung des Praxissemesters durch die Bildungswissenschaften

- Die Rückmeldung der Studierenden zu den bildungswissenschaftlichen Studienprojekten ist durchweg sehr positiv. Allerdings wird die Zahl der Studienprojekte (je eines in den beiden Unterrichtsfächern, eines in den Bildungswissenschaften) als zu hoch bewertet. Dies betrifft jedoch den Arbeitsaufwand ganz allgemein, nicht speziell denjenigen für das bildungswissenschaftliche Studienprojekt.
- Die Vorbereitung auf die bildungswissenschaftlichen Studienprojekte in den entsprechenden Begleitveranstaltungen wird positiv bewertet; allerdings sollten vorbereitend eher breitere Themen und beispielhafte Fragestellungen erarbeitet werden und nicht en détail festgelegte Projekte. Jedenfalls muss Spielraum für die Anpassung der Studienprojekte an die Verhältnisse in den jeweiligen Schulen gegeben werden.
- Die Begleitveranstaltungen, die explizit den Methoden forschenden Lernens im Praxissemester gewidmet sind, sollten praxisnäher bzw. in engerer Verbindung mit inhaltlichen Fragestellungen durchgeführt werden. Der Sinn forschenden Lernens auch für die spätere Tätigkeit als Lehrerin und Lehrer sollte deutlicher herausgestellt und vermittelt werden.

Insgesamt bewerten die Studierenden ihre Erfahrungen im Praxissemester als sehr sinnvoll und weiterführend für ihre eigene Entwicklung, beklagen aber zugleich den sehr hohen Organisations- und Arbeitsaufwand.

Autoren und Autorinnen

Ewald Terhart, Ulrike Limke, Christina Bergmann, Tim Brüggemann, Christian Fischer, Antonius Gehling, Christina Gippert, Norbert Heimken, Ralf Kerstgens, Anke Kipker, Ludger Linneborn, Hans-Joachim von Olberg, Claudia Pidun-Martin, Elmar Souvignier, Ulrich Speckenwirth, Hubert Tenkhoff, Horst Zeinz und Kathrin Zindler

Kontakt: Ewald Terhart, Prof. Dr., Universität Münster, Institut für Erziehungswissenschaft, ewald.terhart@uni-muenster.de

Mitglieder der Fachgruppe Bildungswissenschaften

Ewald Terhart (Vorsitz), Ulrike Limke (Vorsitz), Christina Bergmann, Tim Brüggemann, Christian Fischer, Antonius Gehling, Christina Gippert, Norbert Heimken, Ralf Kerstgens, Anke Kipker, Ludger Linneborn, Hans-Joachim von Olberg, Claudia Pidun-Martin, Elmar Souvignier, Ulrich Speckenwirth, Hubert Tenkhoff, Horst Zeinz und Kathrin Zindler

Anhang: Beispiele für bildungswissenschaftliche Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben im Praxissemester

Themenbereich	Fragestellung	Methode	Verbindung mit Unterrichtsvorhaben
Unterrichtseinstieg/-ausstieg	Wie wird Unterricht begonnen/beendet und wie wirken die jeweiligen Einsteige/Ausstiege?	Beobachtung vieler unterschiedlicher Unterrichtsstunden bei mehreren Lehrkräften; Evaluation auch durch Befragung von Schülerinnen und Schülern	Durchführung von Unterrichtsstunden mit Schwerpunkt auf Einstieg/Ausstieg: beobachten und evaluieren lassen
Rituale im Unterricht/Schulleben	Welche Rituale gibt es im Unterricht/Schulleben? Wie wirken diese bzw. wie werden sie (von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern) wahrgenommen?	(Teilnehmende) Beobachtung; Analyse von schulspezifischen Dokumenten (Anzahl von Schulgottesdiensten etc.); Befragung von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern	Einführung und Weiterführung eines Rituals im Rahmen des Unterrichts in einer Klasse: Reflexion
Motivation von Schülerinnen und Schülern	Welche Themen interessieren die Schülerinnen und Schüler in einem bestimmten Fach? Aus welchen Gründen haben sich die Schülerinnen und Schüler für ein bestimmtes Wahlpflichtfach angemeldet? Warum haben Schülerinnen und Schüler eine bestimmte Arbeitsgruppe etc. belegt?	Befragung (Fragebogen oder Interview); Gruppendiskussion	Durchführung einer Reflexionsstunde/-sequenz
Mediennutzung	Welche Medien werden im Unterricht genutzt? Welche Medien werden wie und warum von den Schülerinnen und Schülern beim Lernen oder in der Freizeit genutzt?	Beobachtung; Befragung (Fragebogen)	Einsatz von bestimmten Medien im Unterricht; Medien als Thema im Unterricht
Hausaufgabenbetreuung	Wie wird Hausaufgabenbetreuung nachgefragt und angeboten? Welche Vorgehensweise und Rahmenbedingungen sind förderlich?	Beobachtung; Befragung/Bedarfsanalyse (Interview)	Begleitung und Durchführung von Hausaufgabenbetreuung
Partizipation	Wie schätzen Schülerinnen und Schüler ihre Partizipationsmöglichkeiten ein? Wollen Schülerinnen und Schüler (in einem bestimmten Fach) mehr beteiligt werden bzw. mehr Mitspracherecht haben? Wie könnten sie mehr partizipieren?	Befragung von Schülerinnen und Schülern (Interviews); Gruppendiskussion	Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde mit hohem Partizipationsgrad

Die Begleitung des Praxissemesters durch die Bildungswissenschaften

Unterrichtsstörung	Welche Unterrichtsstörungen gibt es bzw. was wird als eine solche wahrgenommen? Wie wird mit den Störungen umgegangen und wie sollte damit umgegangen werden?	Beobachtung; Befragung von Lehrkräften; Interviews mit Expertinnen und Experten	Eigenen Umgang mit Störungen beobachten und evaluieren lassen
Urteilsbildung	Wie kann Urteilsbildung didaktisch angeregt/vermittelt werden?	Interviews mit Expertinnen und Experten; Beobachtung	Durchführung einer oder mehrerer Unterrichtsstunden zur Urteilsbildung; praktische Urteilsbildung durch Fallbeispiele/ Dilemmata
Kollegiale Fallberatung	Welche Möglichkeiten und Grenzen entstehen durch kollegiale Fallberatungen?	Befragung nach Fallberatung	Teilnahme/Moderation (bei vorheriger Schulung) von Fallberatungsgruppen
Fehlermanagement	Wie wird mit Fehlern umgegangen? Wann wird wie korrigiert?	(Verdeckte) Beobachtung	(Um-)Setzung von Zielen zum eigenen Umgang mit Fehlern (Entwicklungsaufgabe) beobachten lassen
Klausurkorrekturen	Wie werden Klausuren (in unterschiedlichen Fächern) korrigiert und bewertet?	Dokumentenanalyse; Befragung	Teilnahme an Klausurkorrekturen (wenn möglich)
Elternarbeit	Welche Formen der Elternarbeit gibt es? Wie gestaltet sich diese konkret an der Schule?	Beobachtung; Befragung (auch von Eltern)	Mitarbeit (wenn möglich); Teilnahme an und Reflexion beispielsweise von Elternsprechtagen o.Ä.
Vernetzung	Mit welchen schulischen und außerschulischen (Bildungs-)Einrichtungen kooperiert die Schule? Wie gestaltet sich die Vernetzungsarbeit?	Befragung; Dokumentenanalyse	Mitwirkung an den Gesprächen/Verhandlungen über den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit einer neuen außerschulischen Partnerorganisation
Ergebnissicherung	Welche Formen/Methoden der Ergebnissicherung gibt es und wann werden welche eingesetzt?	Beobachtung; Interviews mit Expertinnen und Experten	Durchführung einer Unterrichtssequenz mit Schwerpunkt auf der Ergebnissicherung und diese evaluieren lassen
Umgang mit Heterogenität	Was wird als «Heterogenität» angesehen? Wie wird damit umgegangen?	Beobachtung; Befragung	Heterogenität als Thema/Projekt
Lernstrategien und -methoden	Welche Lernstrategien/-methoden kennen die Schülerinnen und Schüler einer bestimmten Altersstufe und welche wenden sie an? Wie können neue Strategien und Methoden eingeführt und eingesetzt werden? Wie werden diese von den Schülerinnen und Schülern reflektiert?	Beobachtung; Befragung; Gruppendiskussion	Einführen einer neuen Lernstrategie/-methode und diese reflektieren lassen

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG, 34 (1), 2016

Lernwirksamkeit von Feedbackvarianten	Steigert Peer-Feedback oder Feedback der Lehrkraft die Leistungen der Schülerinnen und Schüler mehr? Eine exemplarische und empirische Pretest-Posttest-Studie	Entwicklung und Anwendung eines Kompetenztests; Fallanalyse mit einer kleinen Gruppe von Schülerinnen und Schülern	Wie ist die Wirksamkeit konkreter Feedbackinstrumente in meinem selbst erteilten Fachunterricht?
Schule im Mehrebenensystem	Welche Zusammenhänge zwischen Schulsystem, Einzelschule und Unterricht an der Praktikumsschule können auf der Basis der Rekontextualisierungstheorie von Helmut Fend festgestellt werden?	Befragung von Expertinnen und Experten; theoriegeleitete Fallanalyse	Wie beeinflusst der schulinterne Lehrplan den Fachunterricht? Ein Vergleich zwischen meinen beiden Unterrichtsfächern
Leitbilder vom Lehrberuf	Haben Lehrkräfte ein explizites, persönliches Leitbild für Ihre pädagogische Arbeit? Die Sicht von Novizinnen und Novizen	Gruppendiskussion mit Co-Praktikantinnen und Co-Praktikanten bzw. Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern; Praktikumstagebuch	Wie hat sich mein Selbstverständnis als zukünftige Lehrkraft zwischen Beginn und Abschluss des Praxissemesters verändert? Dokumentation einer Selbstbeobachtung
Schulprogramm und Schulprofil	Welche Rolle spielt die Darstellung der Geschichte meiner Praktikumsschule für ihr aktuelles Schulprofil? Tradition und Schulkonzept	Dokumentenanalyse; Befragung von Fachkonferenzvorsitzenden	Wie hat sich die Darstellung meiner beiden Unterrichtsfächer im Schulprogramm seit 2000 entwickelt und wie werden die Konzepte in der Praxis umgesetzt?